Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **33 (1954)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **01.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

33. JAHRGANG
HEFT 4/5
APRIL/MAI 1954

ROTE REVUE

JULES HUMBERT-DROZ

## Stagnation überwunden!

Kurz vor dem Winterthurer Parteitag habe ich im Oktoberheft 1953 der «Roten Revue», auf Grund der Nationalratswahlen 1951 sowie der verschiedenen kantonalen und kommunalen Wahlen des Jahres 1952, festgestellt: «Seit einigen Jahren ist in unserer Partei eine Stagnation eingetreten.»

Diese Feststellung wurde von den bürgerlichen Zeitungen überall mit Wonne zitiert und schadenfroh breitgetreten. Für sie befand sich unsere Partei in einer tiefen Krise, schwamm ohne Programm und ohne ideologische Grundlage in einer hoffnungslosen politischen Kurslosigkeit.

Wir haben über diese bürgerliche Kampagne gegen die Sozialdemokratie nur gelächelt. Eine Partei, die den Mut besitzt, ihre Schwächen und Mängel aufzudecken, sie offen zu untersuchen und zu diskutieren, ist eine gesunde und starke Partei. Krank sind nur diejenigen Parteien, die sich selbst täuschen und ihre Niederlagen zu Erfolgen umzudeuten versuchen.

Heute, nach einer Reihe von kantonalen und kommunalen Wahlen im Jahre 1953 und in den ersten Monaten 1954, können wir ohne Übertreibung und ohne Gefahr einer Selbsttäuschung auf Grund von Wahlerfolgen in allen Gegenden unseres Landes schreiben: *Die Stagnation ist überwunden!* Die Sozialdemokratie macht neue Fortschritte und gewinnt das Vertrauen weiterer Tausende von Schweizer Bürgern.

Die Wendung hat im Jahre 1953 in der Westschweiz eingesetzt bei den Großratswahlen der Kantone Wallis, Neuenburg und Waadt. Im Wallis eroberte unsere Partei 6 neue Sitze und verdoppelte ihre Vertretung von 5 auf 11. In der Waadt eroberte die Partei 9 und im Kanton Neuenburg 8 neue Sitze.

Diese Erfolge gingen über den Rahmen einer kleinen Verschiebung von Stimmen und Mandaten hinaus. Sie waren ein Anzeichen, daß sich in der Westschweiz eine Änderung zugunsten des demokratischen Sozialismus manifestierte. Sowohl die Konservativen wie die PdA verloren Wähler und Mandate.

In der deutschen Schweiz konnten wir jedoch im Laufe des Jahres 1953 nur bescheidene Erfolge einheimsen: Bei den kantonalen Wahlen von Solothurn 3 Gewinne, im Aargau 3, im Thurgau 3, in Glarus 2. In Basel-Land und